

Märchenhaftes Kreuzau

Burg Kreuzau-Rurweg

DER KÖNIGLICHE BÜCHERWURM

Vor langer, langer Zeit lebte ein einsamer König in einer prachtvollen Burg mitten in der Natur. Er war kein guter König, denn sein Volk war sehr unzufrieden mit ihm. Es wurden keine Feste auf der Burg ausgerichtet und wenn seine Untertanen Sorgen und Nöte hatten, hat er sich dafür nicht interessiert. Niemand wusste, warum er sich nicht um sein Volk gekümmert hat. Nur die Amseln, die täglich auf dem Fensterbrett seines Schlafsaals saßen, kannten den Grund seiner Einsamkeit. Der König war nämlich ein großer Bücherfreund. In jeder freien Minute versank er hinter einem Buch und war nicht ansprechbar. In allen Räumen seiner Burg stapelten sich die Bücher bis an die Decke. Das Volk wurde immer unglücklicher und es musste endlich etwas passieren. Das spürten auch die kleinen Vögel und berichteten ihren Freunden in der Natur von dem traurigen und unglücklichen Volk. Sie sprachen mit dem Fuchs, dem Reh, der Eule, der Elster, den Fischen und Fröschen. Kein Tier hatte eine Idee, wie dem Volk und dem König geholfen werden könnte. Aber die Frösche hatten einen Einfall, wer ihnen bei der Suche nach einer Lösung helfen könnte. „Wir fragen das kleine Flussmädchen, das in den Tiefen des Flusses lebt“, sagte einer der Frösche, „vielleicht kann es uns helfen.“ „Tolle Idee!“, jubelten die Tiere. Die Frösche und die Fische tauchten ab und klopfen bei dem Flussmädchen an. Vorsichtig öffnete sich die Tür. Zwei große blaugrüne Augen wie Smaragde schauten sie an. Das Flussmädchen hatte ihre langen, blonden Haare zu einem Zopf geflochten. Ihre türkise Schwanzflosse glitzerte auch unter Wasser wunderschön. „Kleines Flussmädchen, wir brauchen dringend deine Hilfe! Der König vernachlässigt sein Volk und die Kinder, Frauen und Männer sind sehr unglücklich darüber. Hast du eine Idee wie wir den König aus seiner Burg locken können. Wir hoffen, dass er hier in der Natur nicht so einsam ist. Wenn er sieht, wie schön unsere Heimat ist, kümmert er sich hoffentlich mehr um sein Volk.“ „Hmm, lasst mich kurz überlegen“. Das kleine Flussmädchen machte ein nachdenkliches Gesicht. „Schwimmt doch schon mal vor zum großen Stein am Flussufer unter der dritten Birke auf der rechten Seite vom Birkenweg hinter der Brücke. Dort treffen wir uns gleich mit den anderen Tieren und besprechen alles.“ „So, machen wir das!“, antworteten die Fische und Frösche und schwammen an die Wasseroberfläche. Kurze Zeit später versammelten

sich alle Tiere am großen Stein und warteten auf das Flussmädchen. Sie tauchte auf und –schwupp- saß mit einem Schwung auf dem Stein. „Hast du schon eine Idee, wie wir den König aus seiner Burg locken könnten?“, fragte das Reh.

„Ja, die Amseln haben doch erzählt, dass der König ein großer Bücherfreund ist und dass sich in seiner Burg die Bücher stapeln. Ich kann mir vorstellen, dass er sich an manche Bücher gar nicht mehr erinnert. Also habe ich mir einen Plan überlegt.

Hört gut zu! Die Elster stiehlt ein paar alte Bücher aus der Burg und die anderen Tiere legen damit eine Spur bis zum großen Stein. Im Burghof muss sie dabei so viel Lärm machen, dass der König auf sie aufmerksam wird. Dann kommt er raus und folgt neugierig der Bücherspur bis zum Stein. Dabei wird er sehen, wie schön es hier draußen in der Natur am Fluss ist. Vielleicht wird er dann fröhlich und spricht mit seinem Volk.“ „Das hört sich ja toll an!“, freuten sich die Tiere. „ Hoffentlich erinnert er sich nicht an seine Bücher.“, schmunzelte die Eule. Am nächsten Morgen flog die

Elster heimlich in die Burg hinein und stahl Buch für Buch. Das Reh, der Fuchs, die Eule und die Frösche legten die Bücherspur in der Hoffnung, dass der König ihr auch folgen wird. In der Ferne hörten sie schon die Elster laut krähen. Schnell versteckten sie sich hinter den Bäumen. Kurze Zeit später hörten sie auch schon die schweren Schritte des Königs. Der Plan schien aufzugehen. Schon bog der König um die Ecke und folgte der Bücherspur bis zum Stein. Er setzte sich auf den Stein und atmete tief durch. „Ich wusste gar nicht, dass es hier am Fluss so schön ist.“, bemerkte der König, „Die Vöglein zwitschern, die Bäume haben wunderschöne Farben und das glitzernde Wasser plätschert leise vor sich hin. Hier fühle ich mich richtig wohl!

Warum ist mir diese schöne Gegend, so nah an meiner Burg, nicht vorher aufgefallen? Diese Stelle werde ich nun öfters besuchen.“ Von nun an verweilte der König immer öfter auf dem Stein. Manchmal kamen auch wandernde Kinder, Frauen und Männer aus seinem Volk vorbei und waren erstaunt als sie ihren König dort sitzen sahen. Sie erzählten ihm von ihren Sorgen und Nöten. Endlich hat sich der König Zeit für sie genommen und ihnen zugehört. Er merkte, dass sein Volk unglücklich war und ihn dringend brauchte. Daher beschloss er den Menschen zu helfen und ein guter König zu sein. Einige Zeit später fand auch schon ein fröhliches Fest auf der Burg statt. Alle Leute waren glücklich und zufrieden, denn der König hat für ihre Sorgen gute Lösungen gefunden. Außerdem hat er auf den Burgfesten tolle Geschichten aus seinen Büchern vorgelesen und alle Menschen haben ihm dabei gespannt zugehört. Auch die Tiere und das Wassermädchen waren glücklich, weil

das Volk mit seinem König nun zufrieden war. Noch lange, lange Zeit danach erklang das glückliche Lachen der Menschen im Burghof.

Und wenn du heute am Fluss entlang spazieren gehst und das Wasser glitzern siehst, könnte es das kleine Flussmädchen sein, das mit den Fröschen und Fischen um die Wette schwimmt.

von Anna Swies